

Graduiertenkonferenz 2014 | Akademie der bildenden Künste Wien

Datum | 16.06.2013, 09.30 – 17.00 h

Ort | Akademie der bildenden Künste Wien, Schillerplatz 3, 1010 Wien, Mezzanin, M20

16.00 h

Judith Revers

Fernsehkunst. Der zeitgenössischen Kunst eine Fernsehform.

Moderation: Simone Bader

Sprache des Vortrags: Deutsch

Abstract

An den experimentellen Laboren des Public Broadcasting in den USA konstituierte sich in den sechziger und siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts eine Kunstform, die als Fernsehkunst bezeichnet werden kann, sich jedoch nicht dauerhaft im Medium zu etablieren vermochte. Die diesem Vortrag zugrunde liegende Archiv- und Feldforschung (Leitfadeninterviews) konzentriert sich auf die TV-Projekte The New Television Workshop (WGBH/Boston/USA) und kunst-stücke (ORF/Wien/AUT). Es wird dargelegt, wie die Zusammenarbeit zwischen zeitgenössischen Kunst- und TV-Schaffenden zumindest vorübergehend funktionierte, wie sie zustande kam, welche Erwartungen die Beteiligten in sie setzten und welche Erkenntnisse davon abgeleitet werden können.

Anhand von konkreten Beispielen wird versucht, Rahmenbedingungen für die Entstehung von Fernsehkunst festzumachen. Bill Viola (Reverse Television, 1983) baute in den siebziger und achtziger Jahren durch die Schaffung von Formaten, die sich am Konzept des Musikalbums orientieren, eine Brücke zwischen den Bedürfnissen von Ausstellungs- und Fernsehpräsentation. Nam June Paik (Video Commune, 1970) strebte anhand der Entwicklung eines Videosynthesizers in den sechziger Jahren nach Unabhängigkeit von den großen TV-Studios. Die Kunstschaffenden scheinen vor allem an einer kritischen Auseinandersetzung mit dem Massenmedium interessiert, sowie der Ausreizung seiner Technik. Darüber hinaus ermöglicht ihnen das Fernsehen eine alternative Präsentationsmöglichkeit zum gängigen Kunstbetrieb. Exemplarisch dafür stehen auch die Werke von Stadtwerkstatt-TV (1989-1992), Stan Vanderbeek (Violence Sonata, 1969), Michael Haneke (Nachruf für einen Mörder, 1991) und Granular~Synthesis (Sweet Heart, 1997). Besonders anhand Letzterem ist nachzuvollziehen, wie sich die Räume für kreatives Wirken gegen Ende der neunziger Jahre angesichts der privaten Konkurrenz im öffentlich-rechtlichen Fernsehen verengten.

Kurzbiographie

Judith Revers ist Künstlerin, TV- und Radioproduzentin sowie -redakteurin. Aktuell arbeitet sie beim ORF, dem österreichischen öffentlich-rechtlichen Rundfunk in Wien, wo sie sich für die Produktion des Artist-in-Residence Programms des Spartenkanals ORFIII verantwortlich zeichnet, im Rahmen dessen Kunstschaffende unabhängig und kreativ Sendezeit gestalten können. Dieses Fernsehkonzept basiert auf ihrer Dissertation, die sie an der Akademie der bildenden Künste Wien bei Elisabeth von Samsonow verfasst. Darin setzt sie sich mit dem Thema Fernsehkunst auseinander und sucht unter anderem nach den Bedingungen, die eine Zusammenarbeit zwischen zeitgenössischen Künstler_innen unterstützen bzw. behindern. Ihre Feld- und Archivforschung dafür fand zwischen 2009 und 2011 in den USA statt. Zusätzlich ist Judith Revers seit 14 Jahren bei Radio FM4 beschäftigt, produziert und präsentiert dort die Morning Show, und baute auch die Videoredaktion des Jugendradians mit auf. Ihr Diplom schloss sie 2006 an der Akademie der bildenden Künste Wien im Fachbereich Malerei und Grafik bei Franz Graf und Marina Grzinic ab.